

Stürmischer Applaus für die Kapitänin

Von Ann Brünink

Ulla Meinecke und Reinmar Henschke rocken die Freiluftbühne in Mötzow – Publikum erlebt 17 Songs und darf sich über zwei Zugaben freuen



Ulla Meinecke bei ihrem Auftritt in Mötzow. Foto: Event-Theater

Mötzow. Nein, ausverkauft war das Konzert nicht. Aber die etwa 200 Menschen, die am Samstagabend zum Vielfruchthof nach Mötzow gepilgert waren, um Ulla Meinecke live zu erleben, waren begeistert. Sie begegneten einer Profi-Sängerin, deren Lebensmotto immer gelautet hat: „Wenn du was machst, mach es gut“. Alles gut gemacht hat auch der Pianist Reinmar Henschke, der die Meinecke am Keyboard souverän begleitet hat.

Ihre Texte schreibt Ulla Meinecke selbst. Wenn man sie liest, wirken sie eher sperrig. Sie beschreibt darin seltener Herzschmerz oder emotionale Ausnahmesituationen, sondern erzählt zumeist Alltagsgeschichten. Die sind zwar banal, aber menschlich, zutiefst menschlich. „Das war schon immer so“, singt sie beispielsweise.

Und Hand aufs Herz: Wer ist nicht schon einmal genau mit diesem Satz ausgebremst worden. Statt neue Ideen umsetzen zu können, macht man doch viel öfter die Erfahrung, dass sich wenig ändern lässt im Leben. Mit den Worten „So wirds auch immer sein“ endet dieser Song – wie wahr!

Ein kleines Lied von einem alten Freund, so kündigt die Sängerin einen Song an, den Udo Lindenberg geschrieben hat. Er handelt von einem alten Kapitän, der in einer leeren Kneipe sitzt und Rum trinkt. Das Lied konfrontiert die Zuhörer mit der Erkenntnis, dass dieser Kapitän nicht mehr der strahlende Held ist, der er früher war und den nichts so schnell umhauen konnte. Diese Zeiten sind für ihn vorbei. Er schleicht sich still von dannen, bevor jemand merken kann, dass er im Vergleich zu früher nur noch ganz wenig Alkohol verträgt.

Udo Lindenberg hat eine wichtige Rolle im Leben von Ulla Meinecke gespielt. Schon als ganz junges Mädchen hat sie ihn bewundert. Besonders gut fand sie, dass er seine Lieder auf Deutsch sang. Natürlich wollte sie ihr Idol auch live erleben. Aber die Eintrittskarten zu seinen Konzerten waren unerschwinglich teuer für sie.

Also musste ein nahezu generalstabsmäßiger Plan her, in dem ihr Hund – ein Bernhardiner Sennenhund –, ein guter Freund und der Kontakt zu einem Mann von der Security eine Rolle spielten. Es hat geklappt. Wie vermutet, weckte der große, gemütliche Hund das Interesse eines Securitymannes. Während der sich bei dem Freund nach dem Hund erkundigte, schleuste ein anderer die junge Ulla heimlich in das Konzert.

Ursprünglich hätte Ulla Meinecke gerne Medizin studiert, aber ihr Notendurchschnitt auf dem Abiturzeugnis reichte nicht für den Numerus clausus. Sie war schon 27 Jahre alt, als sie zum Medizinstudium zugelassen worden wäre. „Da war ich aber schon ganz tief im Musikgeschäft drin“, erinnert sie sich.

Ulla Meinecke ist in Mötzow komplett weiß gekleidet aufgetreten. Einzige Ausnahme: Eine beeindruckende Kapitänsmütze. Die habe sie sich nach ihren eigenen Vorstellungen anfertigen lassen, ohne zu wissen, warum oder wofür. „Das hat sich inzwischen geändert. Seit

Corona trage ich sie täglich“, erzählt die Sängerin. „Die Kapitänsmütze hilft mir, Haltung zu bewahren und Kurs zu halten.“ Das Publikum applaudiert begeistert.

Nach siebzehn Songs war noch nicht Schluss mit dem Programm. „Wir kürzen das Verfahren ab“, schlug Ulla Meinecke dem Publikum in Mötzow vor. „Statt dass Sie für jede Zugabe klatschen, singen wir sie gleich.“